

Kleine Weihnachten im Sommer

Am Johannistag (24. Juni) ist die Sonne auf dem Höchststand. Danach werden die Tage wieder kürzer. Im Pastoralraum Sursee ruft man die Sonnenwende mit einem Johannisfeuer ins Bewusstsein.

«Hier zu stehen und zu schauen, ist schon ein Gebet», sagt Daniela Müller, Seelsorgemitarbeiterin im Pastoralraum Sursee. Tatsächlich: Der Blick von der Flüsskapelle oberhalb von Nottwil auf den Sempachersee, im Rücken die Pilatuskette, dazu der betörende Duft zweier Linden – das alles lässt einen für einen Moment den Alltag vergessen. «Die Menschen sollen hier am Feuer zur Ruhe kommen», sagt Müller, die als Ritualfachfrau und als Katechetin ausgebildet ist.

Auf Anregung von Claudio Tomassini, ehemaliger Leiter des Pastoralraums Region Sursee, hat Müller die schlichte Feier rund um das Johannisfeuer eingeführt. Sie findet jedes Jahr an einem anderen Ort im Pastoralraum statt. 2023, als dieser Text entstand, wurde die Feier von der Katechetin Heidi Jetzer und Esther Huber an der Gitarre mitgestaltet.

Johannes verweist auf Jesus

Gut 20 Leute haben sich an diesem Vorabend des Johannistages (24. Juni) eingefunden. Nachdem die letzten



Katechetin Heidi Jetzer (links) und Initiantin Daniela Müller.



Die Sonne geht allmählich unter, doch das Johannisfeuer erhellt die Nacht. Die Lichtsymbolik steht am Johannisfest im Zentrum.

Alphornklänge eines Quartetts der Alphorngruppe Roggwil verklungen sind, stellen sie sich im Kreis rund um die grosse Feuerschale auf. Daniela Müller erklärt, dass das Feiern der Sonnenwende keltisch-germanischen Ursprungs sei. Doch auch das Christentum habe sich diese Symbolik zu eigen gemacht: «Das abnehmende Licht weist auf die Worte Johannes des Täuflers: «Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.» Damit kündige er die Geburt Jesu an, aus diesem Grund nenne man das Johannisfest auch «kleine Weihnachten».

Daniela Müller lädt die Anwesenden ein, im eigenen Herzen nachzuspüren, was anstehe, was sich verändern wolle. Zwei junge Frauen entzündeten nun das Feuer. Die Anwesenden sind eingeladen, ein Holzsplit und etwas Weihrauch ins Feuer zu werfen, als Ausdruck dessen, was sie loslassen möchten. «Johannes ermutigt uns, den Ruf Gottes zu hören und unsere Berufung zum Menschsein zu leben», sagt Heidi Jetzer, ehe das «Vater unser» gemeinsam gebetet wird. Mit der

Bitte um Gottes Segen an hellen wie an dunklen Tagen endet die rund 30-minütige Feier.

Sonnenwende bewusst feiern

Die Sonne ist inzwischen untergegangen. Bei Süssmost und Kirschen vom nahe gelegenen Bauernhof verweilen die Leute noch eine Weile rund um das Feuer. «Es ist schön, den längsten Tag im Jahr auf diese Weise bewusst wahrzunehmen», sagt eine Frau aus Nottwil gegenüber dem Pfarreiblatt. Der Anblick des Feuers in der Sommernacht hat ihr gefallen. Ein Besucher aus Oberkirch ist ebenfalls begeistert. «Ich habe noch nie über die Sonnenwende nachgedacht, aber ich fand es schön, das so bewusst zu feiern und dabei ein Anliegen ins Feuer zu werfen.»

Sylvia Stam

Johannisfeier 2024

Sonntag, 23. Juni, 21.00 Uhr,
Kapelle Mariazell in Sursee

Ins Gespräch kommen



Die Bänkli-Zyt lädt zu Treffen und Begegnungen im Quartier ein.

An einem Dienstagabend im April lud die Pfarrei Nottwil wieder zur Bänkli-Zyt ein. Es war bewölkt und wirklich frisch. Dennoch standen kurz nach 18.00 Uhr einige Personen auf dem Spielplatz Wysshüsli neben einem quietsch-gelben Bänkli. Ein Bänkli, das dazu anregen soll, miteinander ins Gespräch zu kommen – auch über die psychische Gesundheit. Soweit die Idee der Gesundheitsförderung Schweiz, des Kantons und weiterer Träger.

Station in den Quartieren

Eine gute Idee – fand das Seelsorgeteam der Pfarrei Nottwil. «Bei der Klausurtagung 2023 überlegten wir: Sollte Nottwil ein solches Bänkli erhalten, dann wäre es toll, mit diesem Bänkli in den Quartieren präsent zu sein», erzählt Christoph Beeler, Bezugsperson der Pfarrei Nottwil. Und tatsächlich bekam Nottwil ein «Wie geht's dir-Bänkli» und die Pfarrei die Möglichkeit damit in den Quartieren Nottwils Station zu machen.

Gemeinsam mit einigen Multiplikator*innen aus dem jeweiligen Quartier organisiert die Pfarrei seither jeden Monat eine sogenannte Bänkli-Zyt. Die Bewohner*innen werden zu Begegnungen rund um das Bänkli eingeladen. «Es ist verschieden, wie viele Personen kommen», meint Christoph Beeler. Und die Anwesenden waren sich einig, dass es das Wetter an diesem Dienstagabend nicht gut meinte mit der «Bänkli-Zyt». Doch wie von den Initiatoren der Kampagne initiiert, nutzten die Anwesenden die Zeit für Gespräche: Das Quartier und seine Veränderungen, der Krabbel- und Kleinkindtreff, Gottesdienstbesuche mit Kindern und Gesundheitsfragen sind nur einige der Themen, die in den Gesprächen vorkamen. Am Ende des Abends bleibt zu sagen: mit Tee, Sirup, Kuchen, netten Nachbarn und Seelsorgern sowie einem Bänkli lassen sich kurzweilige Stunden verbringen.

Tanja Metz

News

Of de Spur von Pfingsten

Bis zum 2. Juni, Pfarrkirche Nottwil Hinten in der Kirche können Eltern mit ihren Kindern zu einem Input «auf die Spur» gehen. Über einen QR-Code ist direkt ab Handy eine thematisch passende Geschichte zu hören. Die Geschichte liegt jeweils auch zum Erzählen auf.

Natur und wir? – ein Ausflug ins Stapferhaus

Samstag, 8. Juni, 13.00 Uhr,
Treffpunkt: beim Brezelkönig
Bahnhof Sursee

Gemeinsamer Besuch der interaktive Ausstellung zum Verhältnis Mensch – Natur im Stapferhaus. Danach kommen wir über das Gesehene ins Gespräch.

Kosten: Hin- und Rückfahrt Halbtax ca. 20 Fr. (Zugticket kauft jede*r selbst)

Eintritt wird übernommen (falls vorhanden Museumspass bzw. Raiffeisenkarte bitte mitbringen)

Anmeldung:

giuseppe.corbino@prsu.ch

Leitung: Giuseppe Corbino & Marcel Sonderegger

Zweite Tankstelle

Dienstag, 18. Juni, 19.00 Uhr,
Pfarrkirche Geuensee

Gehen – denken – danken

Wir treffen wir uns mit gutem Schuhwerk vor der Pfarrkirche.

Ein vierzigminütiger Ge(h)dankenweg durch die Natur. Eingeladen sind alle, die sich mit anderen Menschen über Gott und die Welt austauschen möchten.

pastoralraumregionsursee.ch